

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 10

Nachruf: C.M. Härdi †
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russisches Zwiegespräch.

Czar: Warum knüpfst Du noch immer Menschen auf,
Mein Sohn, hab' ich nicht Schonung anempfohlen?
Großfürst: Ja, Majestät, ich achte streng darauf,
Doch, was ich jezo hente, sind — nur Polen.

Woran fehlte es den zeitgenössischen englischen und österreichischen Staatsmännern? — An einer guten Orientierung.

Grundsätze eines österreichischen Ministers: Ich schau, was der Russ' erlaubt; — ich schau, was Bismarck will; — das Ander laß' ich.

Die österreichische Regierung verlangt einen Rüstungskredit von 60 Millionen Gulden. Man glaubt, Oesterreich wolle dieselben bei dem Hazzardspiel der Konferenz auf den „grünen Buben“ setzen.

Ich bin der düstler Schreier
Und leide öfter am Spleen,
Weil meine verwöhnten Augen
Vertragen so schwer das Grün.

Und doch kann nimmer ich's meiden,
Denn ich mache in Politik
Und bei derartigen Dingen
Braucht's einen offenen Blick.

Den brauch' ich auch ganz nach Noten,
Und daher rühret der Spleen,
Denn wohin ich mich immer auch wende,
Wird's vor den Augen mir — grün.



C. M. Hürdi *

Redaktor des „Eidgenossen“.

Du Freund des Lichts, Du reger Kämpfer
Für jeden Fortschritt; Du kühner Schläger
'Gen alles Pfaffenhum, 'gen jede Heuchelei;
Du Unerbrotener, Unverzagter:
Was kann der Dank Dir auf den Grabstein schreiben?
Die eine Zeile nur, die Alles sagt:
Du warst ein rechter Eidgenoß!

Erklärung.

Hiermit sei aller Welt kund, daß ich meinen Ausspruch
Nuch eine schöne Gegend
nicht im Hinblick auf Tessin that, wie man allenfalls glauben könnte.
Heine. Poet a. D.

Aron. Hast gehört, werden sie bringen den Getreidehandel in die Hände des Staats.

Levi. Wie heißt, in die Hände des Staats, werden wir verlieren dadurch gar nicht.

Aron. Gar nit? Au waih, werst Du Dich täuschen!

Levi. Aronleben, täusch' ich m'r nie. Als wir haben momentan den Getreidehandel in unsere Hände. Wird kommen der Staat und sagen: gain Se, machen wir selbst das Geschäft, werden wir nehmen den Staat in unsere Hände und das Geschäft'che bleibt uns! Begraiffte?

Aron. Gott, ich begrais! So, talentvoll sind unsere Laits!

Was ist eine spanische Weinhalle?

Eine spanische Weinhalle ist ein nach Orangen duftender, von Stinkborencolorado benebelter, von rothem Zuckerwasser und Lotterielososen durchschwemmter, ohrseigendurchsauster, Straßenreinlichkeit verabscheuender, von der heiligen Hermanbad unbeaufsichtigter, den Krähen rufender Geldansichreißungs-fursalon zum Zerstoren von guten Magen.



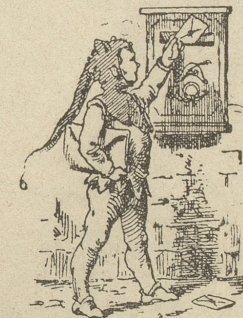
Chueri.

Ich dr spanische Halle, thuet es mir guet g'falle,
Denn da ischt es Läbe gummiso!
Esse, kneipe, haue und die Matiti g'schawe,
Das macht jede Bürger froh.

Rügel.

Gang Du alte Ehracher, Du Spektakelmacher,
Dert gehörsi Du wahrli hi!
Chast bis Geld verstrahle, b'Hüser roth amale
Und Dy Reputaz ischt hi.
Lotterie und lottere und dys Geld verhottere
Uf e himmeltruur'gi Art.
Das isch kei Manier und d'rumm rathi Dir,
Chueri, bis nüd desperat.

Briefkasten der Redaktion.



Unleserlicher. Mit Dank verwendet. Das Uebrige wird besorgt, und wir glauben gute Nachrichten geben zu können, obgleich der Erstbenannte ablehnt. Weiteres folgt per Post. — R. P. i. S. Nach der Berner „Zagespost“ ist bei Hohllofen in der Marc ein „ertrunkener männlicher Leichnam“ gefunden worden. Wir glauben dieß bloß auf einen Druckfehler zurückführen zu müssen, da es augenscheinlich „be-trunkener“ heißen sollte. — Cib. Es ist richtig, Gelehrte fallen nicht vom Himmel, aber doch hier und da ein Schweiz. Divisionär; wenigstens soll Herr Ceresole, als er die Nachricht von seiner Ernennung erhielt, gesagt haben: „Ich bin rein aus den Wolken gefallen“, was natürlich wahr sein muß, denn die Schweiz ist ja mit ihm auch „reingefallen“.

A. D. i. B. Wir wollen sehen. — C. I. Fr. Die Korrektur kam leider zu spät, ebenso auch der „Runkelfontag“, da nicht mehr für denselben Raum gekauft werden konnte. Besten Gruß. — Peter. Wir sind gewärtig. — R. O. M. Dank für die trefflichen neuen. — F. J. i. B. Wie das Volk allmählig anfängt, die Sachen und das Regime zu betrachten, mag Ihnen nur eine von den hunderten von Zuschriften zeigen, welche uns zukommen, und wir wählen absichtlich diese, weil sie von einem schlichten Handwerker kommt und doch im Sinne von tausend andern spricht. Sie lautet: „R., den 5. März. Herrn Redaktor des Errenden Nebelspalter's. Da ich Abonnent des „Bunds“ bin, und dar in leben konte das Gleichsam mit Hebeisen, an den Taggeldern geschäft wurde, so möchte sie erluchen, folgenden Vers in ihr Spalten aufzunehmen.

Bundes Pfilasoven.
Bürger ir müßt warten,
Uns schmedt der Bratten,
Bürger wir sprechen som sparen.
Und ir seidt Nahren.
Was in 3 Tagen könte gehn,
Das wird im Halben Jahr erschn.
O Armes Volk, wie tißt so dumm.
und doch so stolz.

aus dießem gebichte werden sie sehen in welcher Richtung, der Sache zugesandt wird. und zu welches auch der einsender gehört.“ — M. P. i. K. Jedenfalls handhabt die Polizei in Burgdorf den Satz „Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht“ mit der größten, an's Lächerliche streifenden, Gewissenhaftigkeit; hat man doch dort leztthin einen Mann mit hölzernem Bein gestraft, weil er nach der Polizeistunde nach Hause ging und das hölzerne Bein auf dem Pflaster natürlich stark durch die Stille der Nacht klapperte. Das schönste an der Geschichte aber ist, daß man diesen Mann, einen Fremden, erst „nach Monaten“ durch Aus-schreibung im Amtsblatt einberief, obgleich man seine Adresse kannte und ihn anbielt, die verhängte Buße zu bezahlen. Gegenüber solch russischem Vorgehen wäre allerdings ein richtiger Trunpf am Plage; wenden Sie sich gest. an die dortige Presse, sie wird Ihnen gewiß Hand bieten. — N. N. Nicht zu verwerthen. — X. Schon da gewesen. — R. S. Gelegentlich, sofern das Bild eintrifft.